

S. Haessel Verlag



Leipzig, Roßstraße 5-7

Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Ⓜ

Carl Ludwig Fernow

Zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages

von

L. Gerhardt

Mit einem Porträt Fernows nach dem Gemälde von Gerhard von Kügelgen
und einem Facsimile seiner Handschrift.

M. 3.—; gebunden M. 3.80

In Rechnung mit 33 $\frac{1}{2}$ %, gegen bar mit 40% Rabatt!

Vor hundert Jahren, am 4. Dezember 1808, ist Carl Ludwig Fernow in Weimar als Bibliothekar der Herzogin Anna Amalia gestorben. Sein Name ist mit denen **Winkelmans** und **Goethes** aufs engste verknüpft. Sein Leben lieft sich wie ein Roman. Die einzige bisher von ihm vorhandene Biographie von Johanna Schopenhauer, die wenige Jahre nach seinem Tode erschien, ist voluminös und langweilig. Für das vorliegende Buch sind zum größten Teil bisher **unveröffentlichte Briefe** benutzt worden, die auf den Mann selbst neue Lichter werfen und seine Bedeutung noch größer erscheinen lassen als sogar von Kennern bisher angenommen wurde. In seinen höchst interessanten Schilderungen der unglücklichen Tage von Jena findet sich folgende Stelle:

Fuimus Borussi! aber nicht Fuimus Germani! — Das werden wir Gott zu Ehren und jedem Erbfeinde unserer Germanität zum Trotz doch bleiben; und diese Wahrheit wird alle unsere Feinde überleben. Unsere Deutschheit sitzt tiefer, als in den baufälligen Formen unserer gothischen und chaotischen Verfassung, die nur eben noch notdürftig bestand, weil sie einmal da war, und zu deren Zertrümmerung es nur eines Heldenarmes bedurfte. Wäre ich dessen nicht so innig, wie meines eigenen Daseins gewiss, so würde ich trauern um des Deutschen Reiches Untergang, aber Deutschland und, was mehr ist, deutscher Geist, deutsche Bildung, deutsche Sprache, wird nicht untergehen, was für Kalamitäten uns auch noch betreffen mögen. —

Das Gedächtnis eines solchen Mannes verdient wohl am Erinnerungstage seines Todes wieder aufgefrischt zu werden. Möchte das obige Büchlein das seinige dazu beitragen! Die Ausstattung ist dem Charakter der Zeit angemessen, der Ladenpreis ist absichtlich niedrig, der Rabatt hoch angesetzt worden.

Käufer sind in erster Linie Bibliotheken, Goethe-Sammler, Literatur- und Kunst-historiker. Das Buch ist aber auch für Geschenkzwecke vorzüglich geeignet.

Ich bitte zu verlangen.

Leipzig, 20. November 1908

S. Haessel Verlag.